

Missbrauch des Amtes?

Was der KURIER in den letzten Wochen angesichts der bevorstehenden OB-Wahl so bietet, ärgert mich immer mehr. Zum Beispiel der Bericht über das Möbelhaus, das zur Disko wird. Ich finde es gut, dass dieses Gebäude möglicherweise bald wieder genutzt wird.

Weniger gut finde ich, wie man die selbstverständlichen Aufgaben eines Wirtschaftsreferenten nutzt, um Wahlkampf zu machen.

Herr Pfeifer wird von der Stadt – und damit von allen Bürgern – dafür bezahlt, dass er sich um diese Dinge kümmert.

Macht er das gut, so ist er zu loben, und wenn er es schlecht macht, ist er zu kritisieren. Es geht aber nicht, dass er seine Funktion für den OB-Wahlkampf missbraucht. Dafür wird er nicht bezahlt.

Das gilt übrigens auch für die vermeintlichen China-Aktivitäten. Die Reise haben alle Bürger Bayreuths bezahlt.

Ich habe – im Gegensatz zu anderen – nichts dagegen, wenn die Damen und Herren Reisetilnehmer sich ein paar erlebnisreiche Tage in China gemacht haben, wenn dabei etwas für Bayreuth herauskommt (was allerdings noch fraglich ist).

Aber es ist nicht in Ordnung, wenn man den Eindruck erweckt, das sei alles privates Engagement des OB-Kandidaten Pfeifer.

Der KURIER ist unsere einzige Zeitung in Bayreuth, ich finde, er sollte seiner Verantwortung gerecht werden und aufpassen, dass er nicht zum Zentralorgan eines Kandidaten wird.

Und der Oberbürgermeister unserer Stadt sollte sich mal darum kümmern, dass sein Wirtschaftsreferent aufhört, sich mit Selbstverständlichkeiten, für die er sein städtisches Gehalt bezieht, im Wahlkampf zu brüsten.

Und ehe ich es vergesse: Was hat der Wirtschaftsreferent eigentlich in den letzten zehn oder zwölf Jahren gemacht? Da hat man so gar nichts von ihm und seinen Ideen gelesen.

Walter Böhner, Bayreuth